

die früher häufigere *Ph. tremula* schon jahrelang nicht mehr zu finden war. — Als eine merkwürdige Neueinbürgerung (?) möchte ich noch den Fang eines *P. matronula* ♀ im Juni 1921 erwähnen, über den ich s. Z. berichtete.

Weitere Beobachtungen dieser Art ließen sich noch spaltenlang fortsetzen, doch mögen sie genügen, um zu zeigen, daß nicht etwa nur ein Rückgang der Lepidopteren stattfindet, wenn derselbe auch in den letzten 10 Jahren leider zweifellos überwiegt.

Ein irgendwie abschließendes Urteil ist m. E. bei der kurzen Dauer eines Menschenlebens einerseits und dem verhältnismäßig kurzen Bestehen der entomologischen Wissenschaft andererseits nicht möglich. Doch würden wir der Sache näher kommen, wenn sich noch andre ältere Sammelkollegen zu dieser Frage äußerten.

Leider kann ich nicht, wie in manchen Romanen, meinen Artikel mit meinem „happy end“ beschließen. Denn es besteht für unsere geflügelten Freunde eine außerordentliche Gefahr. „Bewährt“ sich nämlich weiter die Methode, die Wälder vom Flugzeug gegen Nonnenfraß zu vergasen, dann müssen nicht nur die „Sünder“ (*pinarius*, *pini*, *monacha*, *piniperda*) büßen, sondern auch die „gerechten“, (*pinastri* und das große Heer der Eulenraupen) und diese alle werden dann, wenigstens in Nadelwäldern, ausgerottet. —

Nun, wir werden es nicht ändern können, aber jedenfalls den Trost haben, daß wir die Zeit, wo der letzte rhamni im Insektarium oder Museum gezeigt wird, nicht mehr erleben. — Für uns alle besteht die Pflicht, auch in unserem eigenen Interesse mit Vernunft sammeln, und nicht etwa durch sinnloses, gieriges Ausrotten der sogenannten „Kultur“ Vorspann zu leisten.

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von Franz Dannehl.

(Fortsetzung.)

M. literosa Hw. Nicht selten. Bozen, Terlan, Mendel; ziemlich variabel, die *constricta* Warr. hie und da unter der Art. (K. L.)

M. strigilis Cl. Ueberall. Darunter *praeduncula* Hb., *latruncula* Hb., *fasciata* Tutt (Terlan) und *aerata* Esp. (Terlan, Bozen). *Aethiops* Hw. fand ich sehr selten (Klausen, Lana) mit Uebergängen *suffumata* Warr. Einige wenige Stücke entsprechen der *unicolor* Tutt. Die einzelnen Formen scheinen in den einzelnen Jahrgängen verschieden stark aufzutreten. (K. L.)

M. bicoloria Vill. Allerorten, aber doch meist nur in geringer Anzahl. Die Ausbente bei Terlan enthielt: *furuncula* Hb., *rufuncula* Hw., *vinctuncula* Hb., *unicolor* Warr., *pallida* Tutt. Die seltene *longistriata* Warr., von der im Seitz angegeben ist, daß sie nur in einem einzigen Exemplar aus Bilbao bekannt sei, ist gewiß nicht so vereinzelt. Ich fing die schöne Form 1904 in Terlan, ein zweites Stück 1907 im Albaner-Gebirge, ein drittes 1914 in Rom. [Zwei weitere Exemplare sind mir aus Pommern gemeldet, wo sie Herr Pfau bei Anklam erbeutete]. (K. L.)

M. captiuncula. Traf ich nur je einmal am Brenner 1904 und an der Mendel an. (L.)

Bryophila raptricula Hb. Die Art, die in manchen Jahren in Terlan nicht zu finden war, erschien in anderen in Mengen. Flugjahre waren 1900, 1903, 1904; dann 24; 21 war die Art äußerst spärlich. Weitere Fundorte: Klausen, Mendel, Cison und Borgo, Trient, Denno, Le Sarche. Oft erschien (an allen Plätzen) *carbonis* Frr.; an den wärmeren Plätzen (Terlan) *deceptricula* Hb. mit

provincialis (ulot; seltener auch *oxybiensis* Mill., unter diesen aberrativ *striata* Stgr. (L., selten K.)

B. fraudatricula Hb. Recht selten Klausen, Mendel. (L.)

B. receptricula Hb. Selten. Bozen, Terlan, Sigmundskron, Lana, Ala. (L.)

B. ravula Hb. Ebenfalls selten; verbreiteter ist *ereptricula* Tr., die ich in Terlan, Sigmundskron und Bozen mehrfach als Raupe an den Mauern fand, wo sie unter blasenartigen Deckeln wohnt. Auch von Mezzolombardo, Arco. (L.)

B. algae F. Sehr variabel, hie und da ziemlich häufig. Ueberall im Etsch- und Eisaktal, Mendel, Nons- tal. Ich fand: *degener* Esp., *mendacula* Hb., *calligrapha* Bkh. (K., L.)

B. muralis Forst. Mit *obscura* Tutt und *par* Hb. nicht häufig, aber sehr verbreitet; Etsch-, Eisak-, Sarn-, Suganer-Tal. Mendel, Vintschgau; *viridis* Tutt von Klausen. (L. K.)

B. perla F. Häufiger, vielfach auch im Mittel- und Hochgebirge. Gossensaß, Klausen, Etschtal, Mendel, Stilfserjoch, Sulden, Gampiglio. Ich fand: *lutescens* Fuchs (Terlan, Sigmundskron, Mendel); *suffusa* Tutt fast überall als seltene Abart. *Flavescens* Tutt (Terlan, Ritten, Sarntal) und eine der *perlina* Stgr. oder *pyrenaea* Obth. ähnliche Form: kleine, bleichgelbe bis bleichrotgelbe, stark schwarz gezeichnete Tiere, mit dunklen Hinterflügeln (Terlan, Taufers, Lana). [Sehr ähnliche Stücke besitze ich aus Albarracin.] Eine von allen diesen Formen stark abweichende Rasse fand ich 24 bei Trafoi in großer Anzahl (etwa 100 Exemplare) auf Grundfärbung hellgraugrün, selten mit einem Stich ins Gelbliche, Zeichnung sehr fein und meist etwas verwaschen, grau, nicht schwarz; meist mit einem zarten hellgrauen Reif überdeckt. Hinterflügel breitrandig verdüstert, Flügelwurzel hellgrau, der Zellfleck mondformig, stark hervortretend. Das Tier erinnert etwas an matte und kleine *muralis*-*par*. Ich benenne diese Rasse **confinis** Dhl. (an der Grenze zwischen Deutsch- und Welschland und andererseits an *muralis* angrenzend). (L., selten K.)

Die an Steinflechten lebenden Raupen der Gattung verlassen ihre flachen blasenartigen Gehäuse, die in trockenem Zustande kaum auffindbar sind, da sie mit Erd- und Flechtenteilchen geschickt übersponnen werden, bei Regen und während des Nachttaus. Bei trockenem Wetter sind sie nicht sichtbar. Die Verpuppung erfolgt nicht in diesen, sondern in neu angefertigten Gespinsten, die meist in Fugen und Ritzen oder unter Moos- und Flechtenballen angelegt werden, während die Raupenwohnungen flach auf den glatten Steinflächen sitzen. Die Arten leben hauptsächlich an nach Süden gelegenen und möglichst stark besonnten alten Mauern und Felsen.

Valeria oleagina F. In den Talern überall häufig. Raupen oft in großer Anzahl besonders an recht alten Schwarz- und Weißdornbüschen, wo sie sich leicht klopfen lassen, da sie bei der leisesten Berührung oder Störung fortschnellen. Bei der Zucht muß Futter von alten Büschen gereicht werden und jede Feuchtigkeit ist zu vermeiden. Puppen müssen an Ort und Stelle in der sehr zerbrechlichen Erdtonne belassen werden. (K. L.)

(Fortsetzung folgt.)

Wir bitten um Austausch von Separaten, Zeitschriften und entomologischen Werken aller Art gegen Doubletten der Vereinsbibliothek. Liste mit mehreren Hundert Nummern vorhandener Separata und Werke steht zur Verfügung. Der Bücherwart des I. E. V. L. Pfeiffer, Frankfurt a. M., Adlerflychtstraße 2.